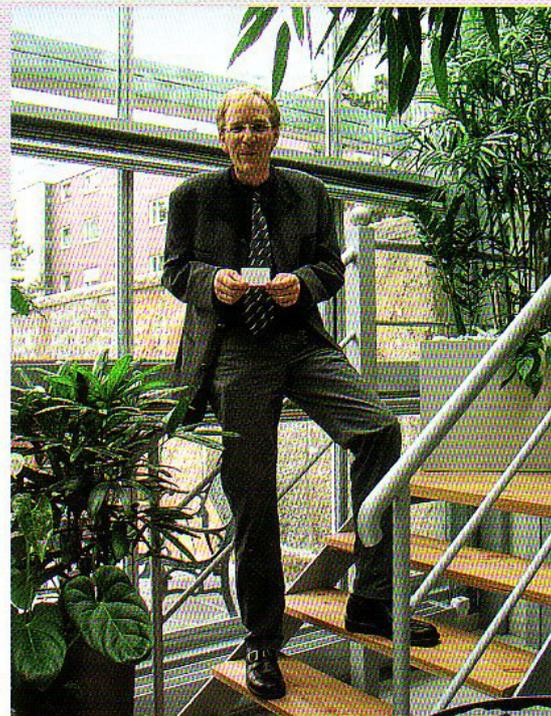


DIE ANFORDERUNGEN DER KUNDEN ÄNDERN SICH

Mit der Entscheidung der Mitglieder auf ihrer Verbandstagung in Zürich, wurde im Juni dieses Jahres die Satzung des Fachverbandes Hydrokultur geändert. Der heißt seitdem Fachverband Raumbegrünung und Hydrokultur. Wir sprachen über Gründe und Perspektiven mit dem stellvertretenden Vorsitzenden des Verbandes, Jürgen Herrmannsdörfer.



Fotos: FHR

? Herr Herrmannsdörfer, es hat mit der Namensänderung des Fachverbandes beides zugleich stattgefunden: das Ende eines längeren internen Prozesses und die Einleitung einer ganz neuen Marktzugewandung – was sind die Hintergründe?

Jürgen Herrmannsdörfer: Schon 1998 hat der damalige Vorsitzende, Hans-Martin Ruof, Reformen auf den Weg gebracht. Seit Jahren umfasst Innenraumbegrünung mehr als nur Hydrokultur, dem mussten wir uns stellen. Damals wurde dem Fachverband Hydrokultur ein Namenszusatz verpasst, der auf die Breite der Tätigkeiten seiner Mitglieder hinweist. Dennoch wollte die Mehrheit der Mitglieder die Hydrokultur als Alleinstellungsmerkmal belassen. Aber die Entwicklungen am Markt gingen weiter. Der Verband spiegelt die Summe der Interessen seiner Mitglieder wider.

? Was hat jetzt den Durchbruch bewirkt?

Jürgen Herrmannsdörfer: Unser Verband ist ein lebendiger Verband, der sich den Herausforderungen stellt. Im Tagesgeschäft der Raumbegrüner stellte sich immer häufiger die Frage nach Raumbegrünungen in anderen Systemen als der Hydrokultur. Mit der Vorbereitung der neuen Fach-

Jürgen Herrmannsdörfer, stellvertretender Vorsitzender des neu ausgerichteten Fachverbandes Raumbegrünung und Hydrokultur.

ein Konzept zur Zweck- und Namensänderung des Fachverbandes vorgelegt. Selbstverständlich sind solche Änderungen nicht einfach. Zwar wurden die Ideen im Vorstand mit deutlicher Mehrheit angenommen, bei einigen Mitgliedern haben diese Ideen aber verständlicherweise zunächst große Empörung ausgelöst. In einer monatelangen Diskussion über die Zeit von der IPM bis zur Mitgliederversammlung Anfang Juni hat dies für eine lebhaftere, verbandsinterne Debatten gesorgt. Letztendlich haben die Mitglieder aber mit großer

tenz erwartet. In diesem Sinne haben wir uns für die umfassenderen Anforderungen der Kunden an die moderne Innenraumbegrünung entschieden. Im Gefäßbereich ist Hydrokultur marktführend, weil es nichts Besseres gibt. Ich bin überzeugt davon, dass wir durch unsere Öffnung des Verbandes die Hydrokultur wieder stärken können. Wir können zum Beispiel Architekten jetzt ganz anders ansprechen. Der Verband ist jetzt Anlaufstelle für alle, vom Kleingefäß bis zur Indoor-Landschaft. Wir haben den Zuspruch selbst von Hydro-Pionieren wie Günther Gregg, Rolf Hübecker, Karl-Heinz Opitz. Der Wandel in unseren Mitgliedsbetrieben gibt uns ja auch Recht. Leni Hydrokulturen heißt Leni homedesign, Ruof Hydrokulturen längst Ruof Grün-Raum-Konzepte. Kurzum: Raumbegrünung umschreibt unser Gewerbe inzwischen weitaus besser, weil umfassender, als der einschränkende Begriff Hydrokultur es bislang tat.

Fachverband Raumbegrünung und Hydrokultur

verbands-Homepage wurde die Diskussion neu entfacht, weil wir für die Zielgruppe Architekten und Bauherren auch flächige Begrünungslandschaften, nicht nur Gefäßbepflanzungen, zeigen wollten. Die Fläche verlangt eine besondere Fachkompetenz und Leistungsfähigkeit des Begrüners. In der Fläche ist man aber zwangsläufig sofort wieder auch bei anderen Substraten als nur Blähton.

Ich habe im Zuge der Diskussion um die richtige Ausrichtung unseres Verbandes dem Vorstand

Mehrheit die Ziele unseres Verbandes erweitert und den Namen in „Fachverband Raumbegrünung und Hydrokultur“ umgeändert.

? Hat die „Hydro-Fraktion“ also verloren?

Jürgen Herrmannsdörfer: Nein, wir haben alle gewonnen. Die Hydrokultur ist für viele unserer Mitglieder von der Produktion bis zur Raumbegrünung das wesentliche Standbein. Dennoch ist im Zuge der Diskussion klar geworden, dass der Kunde von uns systemunabhängige Lösungskompe-

? Welche Auswirkungen hat Ihre Neuausrichtung auf andere Interessensgruppen wie den BGL-Arbeitskreis und die FLL?

Jürgen Herrmannsdörfer: Wir sind mit derzeit rund 80 Mitgliedern, darunter auch Mitgliedern aus Holland und Frankreich, der stärkste europäische Verband für die Raumbegrünung. Der BGL Arbeitskreis Innenraumbegrünung unter dem Vorsitz von Winfried Werner hat eine kleinere Zahl sehr leistungsstarker Mitglieder. Wir haben

- Nach langen Diskussionen beschloss der Fachverband Hydrokultur im Juni diesen Jahres eine weitreichende Satzungsänderung, die sich auch in einer Namensänderung niederschlug: Jetzt heißt er Fachverband für Raumbegrünung und Hydrokultur. Welche Änderungen stehen hinter dieser Namensänderung, welche Ziele verfolgt der Verband für die Zukunft? GrünFORUM.LA im Gespräch mit Jürgen Herrmannsdorfer, dem stellvertretenden Vorsitzenden des Verbandes.

bereits mit dem BGL gesprochen und eine künftig noch intensivere Zusammenarbeit in der BAGI, der Bundesarbeitsgemeinschaft Innenraumbegrünung, geplant. Zum Beispiel, um ein gemeinsames Leistungsverzeichnis Innenraumbegrünung zu formulieren. Auch gegenüber der FLL gibt es keine Abgrenzung, sondern eine intensive Zusammenarbeit, zumal ja Mitglieder des damaligen Fachverbandes Hydrokultur engagiert an den Veröffentlichungen der FLL beratend mitgewirkt haben. Wir haben da niemandem gegenüber Berührungängste und wollen niemandem Wettbewerb sein. Wir wollen einfach die Plattform mit Netzwerk zu allen in der Branche an Innenraumbegrünung Beteiligten sein.

? Vorsitzender des Fachverbandes ist Willi Höfer, Geschäftsführer ist Jörg Freimuth?

Jürgen Herrmannsdorfer: Ja, aktueller Vorsitzender des Vorstandes ist Willi Höfer, ich bin sein Stellvertreter. Willi Höfer ist im Verband eine Integrationsfigur, weil zwei Herzen in seiner Brust schlagen: eines für die Hydrokultur, eines für die gestalterischen Fragen der Raumbegrünung unabhängig vom System. Deswegen kann er die unterschiedlichen Schwerpunkte intern gut verbinden, weil er damit die beiden Zielsetzungen der Mitglieder des Verbandes geradezu typisch miteinander verbindet. Denn diese beiden Seelen schlagen in der Brust vieler Mitglieder.

Jörg Freimuth ist seit zwölf Jahren unser Geschäftsführer. Zum 1. Januar 2005 wird es hier

Raumbegrünungsunternehmen mit dem Schwerpunkt Hydrokultur finden jetzt wieder Interesse an unserem Fachverband.

Fest steht, dass wir auch all die vielen kleinen Fachunternehmen der Raumbegrünung ansprechen wollen, die es am Markt gibt. Bislang konnten wir nur Mitglieder aufnehmen, die bereits Mitglied in einem Landesverband des ZVG sind – man erwartete also eine Doppelmitgliedschaft in den Landesverbänden des ZVG und in unserem Fachverband. Größere Betriebe sind das meist sowieso, weil sie auch die ZVG-Betreuung brauchen, zum Beispiel in Sachen Recht, Steuern und so weiter. Für viele kleinere Betriebe aber war die Hürde der doppelten Mitgliedschaft bislang viel zu groß, um uns beizutreten. Deswegen haben wir jetzt diese Einigung mit dem ZVG beschlossen: Raumbegrünungsunternehmen bis 200 Quadratmeter Hochglas haben keine Verpflichtung, Mitglied in einem Landesverband zu werden, gleichwohl wir hier die Vorteile gerne aufzeigen. Stattdessen führen diese Betriebe als Mitglieder bei uns einen zusätzlichen Beitrag an den ZVG ab. Dafür bestehen dann für sie alle Zugriffsmöglichkeiten zu den ZVG-Leistungen, wie etwa auf die bestehenden Rahmenverträge beim Kauf eines Pkw. Konkret belaufen sich die Kosten für einen kleinen Fachbetrieb bis zwei AK in der Raumbegrünung im Fachverband, der kein Mitglied in einem Landesverband ist, auf rund 400 Euro; früher hat dies etwa 600 bis 700 Euro gekostet. Die Neuregelung macht gerade den kleineren Fachbetrieben die Verbandsmitgliedschaft wesentlich leichter.

? Und welchen Nutzen haben die dann von Ihnen?

Jürgen Herrmannsdorfer: Gut, das ist wie überall. Ein starker Verband hat eine andere Durchsetzungskraft in allen Bereichen, das ist ganz klar. Das hilft uns allen gemeinsam besser ansprechen zu können, sei es in Workshops, auf Messen oder schon während der Ausbildung an der Uni.

Als zentrale Anlaufstelle wollen wir natürlich nach innen wie nach außen wirken und somit das Thema Innenraumbegrünung am Markt generell voranbringen. Nach innen wirken heißt: intensiver Informationsfluss durch unseren exklusiven Fachverbands-Newsletter, also mehr Hinweise auf Internes und Branchengeschehen, auf Veränderungen am Markt, zu neuen technischen Hilfsmitteln, so dass man fachlich stets on top ist.

Nach außen wirken heißt: zu informieren und für uns zu werben, etwa durch unseren Internetauftritt (www.Fachverband-Raumbegrueung-Hydrokultur.de). Hier haben wir namhafte Autoren aus der Branche gewonnen, uns mit fachlichen Beiträgen zu unterstützen. Dort beantworten wir den

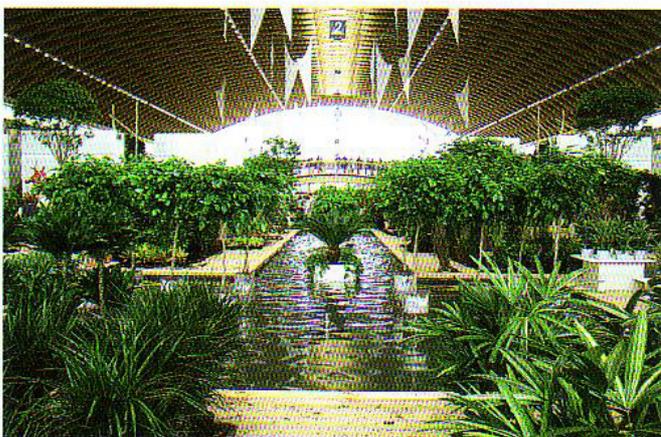
Zielgruppen aktuelle fachliche Informationen. Dort ist eine Deutschlandkarte mit Verlinkung zu Fachbetrieben in der Region hinterlegt. Und eine Pflanzendatenbank sowie aktuelle Begrünungsobjekte als Referenzen, um die Leistungsfähigkeit der Mitglieder unseres Verbandes zu dokumentieren. Langfristig denken wir durchaus auch an die Einführung eines Qualifizierungskonzeptes „Geprüfter Raumbegrüner“.

? Sie haben dem Vernehmen nach geplant, im Versuchswesen künftig stärker mit Veitshöchheim zusammenzuarbeiten?

Jürgen Herrmannsdorfer: Diese Gerüchte stimmen. In Veitshöchheim werden ja seit einigen Jahren Meister und Techniker auch in der Raumbegrünung ausgebildet. Derzeit belegen 20 Schülerinnen und Schüler dieses Wahlfach. Wir sind mit gezielten Fragen an Arved von Mansberg und Eva-Maria Geiger herangetreten. Wir würden gerne verschiedene Fragen über Versuche zu klären versuchen: Lässt sich Blattglanz auch vorbeugend gegen Schädlinge einsetzen? Ist es möglich, ein Einheits-Erds substrat für möglichst alle oder doch möglichst viele Pflanzen und Verwendungsformen in der Innenraumbegrünung zu entwickeln? Und wie gestaltet sich dann der Umgang damit beim Gießen, beim Düngen? Wie kann man die Nutzungsdauer von Gefäßen erhöhen, indem man Durchwurzelungsgrad, Sauerstoff, Wasser- und Nährstoffbedarf der Wurzeln durch gezielte Rückschnitt-Strategien beeinflusst? Zudem tun sich noch Fragen in den Themenbereichen Lichtmenge und Lichtsummenwerte auf. Und letztlich geht es darüber hinaus um die Klärung von Fragen zu marktorientierter Betriebsführung und strategischem Marketing der Innenraumbegrünung. Doch wir sehen in dieser Zusammenarbeit keine Exklusivität. So wie wir in der Vergangenheit auch mit Prof. Dr. Röber, Prof. Dr. Fischer, Frau Prof. Dr. Meinken oder Dr. Molitor hervorragend zusammengearbeitet haben, stehen wir auch weiterhin in Kontakt mit vielen Einrichtungen.

Danke, Herr Herrmannsdorfer, für das Gespräch.

Das Gespräch für grünforum.LA führte Engelbert Kötter, Walldürn-Rippberg



Hallenschau auf der IGA Rostock 2003: Lösungen vom Kleingefäß bis hin zur „Indoor“-Landschaft.

aber einen Wechsel geben, wenn Bettina Banse neue Geschäftsführerin werden wird. Das ergibt sich aus der momentanen Umstrukturierung des ZVG und der damit verbundenen, dortigen internen Umverteilung von Aufgaben.

? Rechnen Sie durch Ihre Verbandsneuordnung mit einer Zunahme von Mitgliedern und mit der Änderung Ihrer Mitgliederstruktur?

Jürgen Herrmannsdorfer: Inwieweit sich Mitgliederstrukturen verändern, zeigt die Zukunft - Der Weg ist geebnet. Aber wir haben tatsächlich inzwischen neue Mitglieder wie Flora Mediterranea und die Patzer Erdenwerke für den Verband gewinnen können, für die ein Fachverband Hydrokultur nicht interessant gewesen wäre. Aber auch